

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Sungkyunkwan University

Constantin Schorling

Wintersemester 2022/23



Contents

0	Vorwort	3
1	Vorbereitung	3
1.1	Entscheidung für die Bewerbung in Südkorea	3
1.2	Bewerbung	4
1.2.1	Bewerbungsmaterialien	4
1.2.2	Mein Bewerbungsprozess	5
1.2.3	Auswahlgespräche	5
1.3	Organisatorisches vorab	6
1.3.1	Formale Bewerbung an der Gasthochschule	6
1.3.2	Visum	6
1.3.3	Stipendium	7
1.3.4	Wohnung Heidelberg	7
1.3.5	Wohnung Ausland	8
1.3.6	Versicherung	8
1.3.7	Kreditkarte, ausländisches Bankkonto	9
1.3.8	Flug	9
2	Reise und erste Tage	9
3	Der Natural Science Campus in Suwon	11
4	Studium	11
4.1	Vorlesungen	11
4.2	Koreanischkurse	12
5	Leben in Südkorea	13
6	Reisen national	13
7	Möglichkeiten nach dem Semester	14
8	Fazit	15

0 Vorwort

Der folgende Text richtet sich besonders an Studierende, die gerne ein Auslandssemester absolvieren wollen, wobei ich meine eigenen Erfahrungen, die ich in meinem Auslandssemester an der SKKU in Südkorea gesammelt habe, teilen werde. Der Text ist nicht gegendert und richtet sich in gleicher Weise an jeden.

1 Vorbereitung

Da du diesen Erfahrungsbericht liest, gehe ich davon aus, dass du entweder schon fest planst, während deines Studiums ins Ausland zu gehen oder du spielst vielleicht mit dem Gedanken. Genau aus diesem Grund möchte ich dir hier erzählen, was meine Erfahrungen sind um dir zu helfen besser eine Entscheidung für oder gegen ein Auslandsstudium und im speziellen für oder gegen Südkorea treffen zu können. Vorher noch kurz ein Wort zu mir: Ich wollte ursprünglich schon nach meinem Abi 2020 für ein Jahr ins Ausland, was wegen Covid19 leider nicht stattfinden konnte, weswegen ich direkt angefangen habe zu studieren. Auch deshalb hatte ich von Beginn meines Studiums an immer schon den Wunsch ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen. In meinem fünften Semester meines Physikstudiums bin ich dann für ein Semester nach Südkorea gegangen.

1.1 Entscheidung für die Bewerbung in Südkorea

Zu aller erst solltest du dich zeitig über deine Möglichkeiten informieren. Viele Deadlines gerade für die Programme außerhalb Europas sind schon Mitte/Ende November des Vorjahres. Ich habe mir begonnen ernsthaft über das Thema Auslandssemester Gedanken zu machen, als ich im zweiten Semester war. Der erste Schritt zur persönlichen Entscheidungsfindung beginnt beim bewusst werden der Möglichkeiten, die dir offen stehen. Hierfür bietet es sich an, falls du noch unentschlossen ist, einen Termin beim Infocenter Studium im Ausland zu vereinbaren. Für den Fall, dass du schon weißt, dass du ins Ausland willst, dir aber noch nicht sicher bist, wohin die Reise gehen soll, empfehle ich dir die Checkliste hier. Denn so bin auch ich vorgegangen. Für mich war die erste Frage, in welchem Land ich studieren will, gar nicht so einfach. Grundsätzlich hätte ich sehr gern in vielen Ländern studiert, in denen die Uni Heidelberg Partnerhochschulen hat.

Für mich galt es jetzt also, die möglichen Länder zu evaluieren und abzuwägen. Ich wollte grundsätzlich in ein Land außerhalb von Europa, in dem man genug Kurse auf Englisch hören kann, wenn die Amtssprache nicht Englisch ist. Da man für die meisten (vielleicht sogar alle, das weiß ich nicht) Südamerikanischen Hochschulen Spanisch oder Portugiesisch können muss, fielen diese Länder für mich bereits raus. Und da ich auch schon meinen Master vielleicht in den USA absolvieren möchte und ich noch etwas anderes erleben möchte, war die USA auch keine Option. Und schon blieben nur noch wenige Länder übrig. Meine finale Wahl lag zwischen Kanada, Ostasien und Australien/Neuseeland.

Da das akademische Jahr in Australien sowie Neuseeland immer zum Januar beginnt und die Bewerbungsfristen des Dezernats für diese Länder im Juni des Vorjahres liegen, entschloss ich mich, es mit der Bewerbung in Japan und Südkorea zu versuchen.¹

1.2 Bewerbung

1.2.1 Bewerbungsmaterialien

Solltest du deine Wahl getroffen haben, für welche Universitäten du dich bewerben möchtest, kommt jetzt der Part der Bewerbung auf dich zu.

Für deine Bewerbung benötigst du einige Dokumente, die du am besten schon so früh wie möglich vorbereitest, sodass du für etwaige unvorhergesehene Schwierigkeiten noch genug Zeit hast. Am meisten Zeit hat bei mir der Sprachtest in Anspruch genommen. Ich persönlich habe einen TOEFL-Test gemacht, was aber für Südkorea nicht zwingend notwendig ist. Es reicht auch ein Sprachnachweis des Zentralen Sprachlabors. Trotzdem einen TOEFL-Test zu machen kann insofern sinnvoll sein, wenn du dich entweder noch bei einer anderen Uni bewerben willst, bei der man einen TOEFL-Test braucht (z.B. USA, Kanada) oder wenn du schon weißt, dass du für eine spätere Bewerbung für ein Praktikum oder einen Master im Ausland einen Test brauchen wirst.

Auch solltest du dir frühzeitig Gedanken zu den Gutachten der Professoren machen, da diese unter Umständen auch längere Zeit in Anspruch nehmen können. Als Grundsatz dafür gilt: hingehen und ansprechen, sodass sie sehen, dass du Interesse hast und diese Chance im Ausland nutzen willst. Dann bin ich mir sicher, dass jeder Prof. sich gerne Zeit nimmt und dir dieses Gutachten schreibt.

Das Motivationsschreiben stellt für jede Bewerbung das Herzstück dar, in dem du dich selbst präsentieren und die Jury von dir überzeugen kannst. Mir wurde zu den Formalien des Schreibens gesagt, dass es maximal zwei Seiten lang und die Einteilung etwa 1,5 Seiten Erstwunsch und 0,5 Zweit- und Drittwunsch sein sollte. Für die Einleitung würde ich einen persönlichen Anhaltspunkt für das Auslandssemester empfehlen, sodass du deine persönliche Motivation für das Land und die Universität im speziellen verdeutlichen kannst. Im Anschluss sollte mehr die akademische Motivation im Vordergrund stehen, die du insofern begründen kannst, als das du Kurse nennst, die nur dort angeboten werden. Auch kannst du hier außeruniversitäre Angebote wie spezielle Sport- und Gesellschaftskurse mit einbringen. Mit den Punkten sollst du plausibel machen, wie die Auslandserfahrung dir in deiner akademischen Laufbahn einen Vorteil gegenüber des Studiums in Heidelberg bringt. Ein weiterer wichtiger Punkt, den viele gerne vergessen, ist es, die Fragestellung zu beantworten, was du dem Projekt bringst. Welche Möglichkeiten bieten sich der Uni im Ausland und in Heidelberg durch deinen Austausch. Abschließen würde ich wieder mit etwas

¹Der Grund, warum ich mich nicht noch zusätzlich in Toronto beworben habe, war, dass mir gesagt wurde, dass man seine Kombination an Bewerbungen auch im Gespräch gut verkaufen muss und da schien mir Südkorea und Japan als bessere Kombination.

persönlichem, was du von deiner Zeit im Ausland mitnehmen willst.

1.2.2 Mein Bewerbungsprozess

Hast du erst einmal alle Dokumente zusammen und abgegeben, heißt es abwarten. Ich habe mich Anfang November für die Universitäten SKKU und Sogang in Südkorea und Hokkaido und Tohoku in Japan beworben. Ende November bekam ich eine Email, in der stand, dass Herr Piller - der Koordinator für Ostasien - leider krankheitsbedingt verhindert sei und die Bewerbungsgespräche erst im nächsten Jahr geführt würden. Mitte Januar hatte ich mein Auswahlgespräch für Japan, wonach ich ein Angebot für ein Jahr an der Hokkaido University bekam.² Ich musste mich aber jedoch zeitnah entscheiden, noch vor meinem Auswahlgespräch für Südkorea. Ich lehnte das Auslandsjahr in Japan ab, da zu diesem Zeitpunkt (Januar 2022) die ganze Covid19-Situation noch sehr unsicher war und Japan eine sehr strikte Einreisepolitik fuhr, wonach auch kein Auslandsstudent ein Visum erhielt (zu dem Zeitpunkt), was für mich ein Glücksspiel bedeutet hätte, ob Japan bis zum geplanten Start diese Maßnahmen lockern würde. Also setzte ich alles auf die Karte Südkorea, wobei ich noch nicht wusste, ob ich dort überhaupt einen Platz bekommen würde, da die Entscheidung, wie schon gesagt, vorher fallen musste. Das Auswahlgespräch lief eher durchwachsen, weshalb ich auch in Folge dessen ein eher schlechtes Gefühl hatte. Ich bekam letztendlich aber doch einen Platz angeboten, jedoch (wahrscheinlich als deren Kompromiss) nur für ein Semester.³

1.2.3 Auswahlgespräche

Vor dem Auswahlgespräch brauchst du dir absolut keine Sorgen machen. Das Gespräch läuft in der Regel so ab, dass du dich erst kurz vorstellst und sagst, warum du dich für das jeweilige Land und die Universität(en) entschieden hast. Da kannst du auch gleich dein persönliches Ranking ins Spiel bringen, solltest du dich bei Programmen mit mehreren Ländern beworben haben.

Wichtig ist, dass du noch weißt, was du in deinem Motivationsschreiben geschrieben hast und darüber Auskunft geben kannst. Deshalb solltest du unbedingt deinen Studienplan im Kopf haben und wissen, welche Kurse du dort belegen willst und kannst⁴. Dabei ist es von Vorteil, wenn du deutlich machen kannst, warum das Studium dort eine Bereicherung ist, von daher solltest du eher Kurse auswählen, die nicht auch exakt hier in Heidelberg angeboten werden.

Danach kommen noch ein paar Fragen zur Uni Heidelberg, wobei getestet werden soll, ob du dich als zukünftiger Repräsentant von Heidelberg auskennst. Hier kam zum Beispiel die Frage, wann die Uni Heidelberg gegründet wurde oder was das letzte Institut war, das gegründet wurde. Hier würde ich auch empfehlen, sich einen Überblick über die Geschichte der Uni (aber wirklich nur grob) und

²Ich habe mich bei allen Hochschulen für ein akademisches Jahr beworben.

³In Retrospektive ist es für meinen akademischen Werdegang vielleicht aber sogar besser.

⁴Hier ist es nicht zwingend wichtig, dass die Kurse für das Wintersemester schon feststehen. Du kannst auch aus den Vorjahren angebotene Kurse heraussuchen (die dann wahrscheinlich wieder angeboten werden).

Aktuelles zu verschaffen.

Zusätzlich werden vielleicht auch Fragen zum Land, in das du reisen willst, oder zu deiner Wunschuni, kommen. Du solltest dir also auch vorher dazu Wissen anlesen. Auch hier ist es nicht essentiell, dass du ein Experte bist, nur solltest du vermitteln können, dass du das nötige Interesse mitbringst und weißt, worauf du dich bei der Uni und dem Land einlässt. Im Endeffekt wird auch entschieden, wer am besten in das Austauschprogramm passt.

1.3 Organisatorisches vorab

Hier gibt es vieles zu beachten. Jeder wichtige Punkt ist im Folgenden kurz erläutert und ich habe Zeiten notiert, wann du dich damit beschäftigen solltest.

1.3.1 Formale Bewerbung an der Gasthochschule

Nachdem du den Platz im Austauschprogramm der Uni Heidelberg mit der SKKU angeboten bekommst, musst du dich nochmals offiziell bei der SKKU bewerben. Das ist ein Online-Dokument, wobei du einfach alle persönlichen Daten eingibst, ein paar Sachen (die man vorher für die eigentliche Bewerbung schon brauchte, zusätzlich wird nur ein Kontoauszug⁵ benötigt) einreichst und dann im Regelfall angenommen wirst, sodass der "Bewerbungsprozess" hier nur noch eine Formalität darstellt. Die Bewerbung lief bei mir von Anfang April bis Mitte Mai. Danach wurden bis Ende Juli die Bestätigungsschreiben mit allen notwendigen Unterlagen für das Visum per Email verschickt. Deine Kurse wählst du typischerweise Anfang August, da ist also noch viel Zeit.

1.3.2 Visum

Das Visum kannst du entweder beim Generalkonsulat in Frankfurt oder postalisch/persönlich beim Visa Application Center in Berlin beantragen. Um es in Frankfurt zu erledigen, musst du zwingend einen Termin reservieren, den du weit im Voraus buchen musst (am besten schon bevor du die Unterlagen der Gastuni in der Hand hältst (ich würde mich Anfang Juni für einen Termin Ende Juli bemühen), da diese Mitte Juli kommen und dann bereits alle Termine ausgebucht sind. Die Dokumente der Universität, die du für das Visum benötigst, kommen i.d.R. vor Mitte Juli, sodass das kein Problem darstellen sollte.). Das kannst du über diese Website tun. Welche Dokumente du dafür alle benötigst, kannst du hier nachschauen. Du wirst ein D-2-6 Visum beantragen. Das Visum kostet, wenn du es in Frankfurt beantragst, nur die Rücksendegebühren (4,25€) in Form der Briefmarken. Beantragst du das Visum in Berlin, kostet es dich etwa 68€. Ich habe mein Visum in Frankfurt beantragt, es hat 12 Tage gedauert und dann hatte ich das Visum. Wenn du dir Sorgen machst, dass du in

⁵Dieser Kontoauszug dient als Nachweis, dass man sich das Leben in Korea leisten kann. Er muss zwingend auf Englisch oder Koreanisch sein und er darf nicht älter als einen Monat alt sein - Achtung, plane deinen Visumsantrag gut, denn da brauchst du auch eine Kopie eines Bankauszugs. Du kannst aber auch einen Bankauszug deiner Eltern beilegen, dann musst du aber deine Verwandtschaft zu der Person des Kontos belegen.

Heidelberg ausziehst, du auf deinem Visumsantrag als Hauptadresse deine Heidelberger Adresse angegeben hast und nicht weißt, an welche Adresse sie dein Visum letztendlich schicken werden, kannst du beruhigt sein. Du kannst deinen Briefumschlag für deinen Reisepass und das Visum vor Ort selbst beschriften und dann einfach deine neue Adresse angeben.

Du solltest am besten ein wenig Zeit zwischen Visumsbeantragung und Flug einplanen, damit du das Visum bei Abflug sicher hast, wobei du dir aber auch nicht allzu große Sorgen machen musst, da es für gewöhnlich nicht länger als zwei Wochen braucht. Ich selbst habe mein Visum etwa drei Wochen vor meinem Abflugdatum beantragt und ich hatte noch über eine Woche, nachdem mein Visum ankam.

1.3.3 Stipendium

Wenn es um die Finanzierung eines Auslandsaufenthaltes geht, kommen schnell Fragen und Zweifel auf. Es gibt diverse Stipendien, zu nennen sind vor allem die des DAAD und die der koreanischen Regierung. Wobei ich sagen muss, dass es zu meiner Zeit nicht möglich war, sich für das aus Korea zu bewerben, da man dafür zwingend ein Transcript of Records mit einem GPA brauchte, das es von Heidelberger Seite aus nicht gab. Dennoch bleiben die Optionen der Stipendien des DAAD und privater Geldgeber. Hier empfehle ich, auf deren Seiten nachzuschauen. Der Bewerbungsschluss für 2023 ist der 31.03.2023. Ich habe mich letztendlich gegen eine Bewerbung für viele Stipendien entschieden, nicht weil ich zu viel Geld habe, sondern weil ich kein passendes für meinen Austausch gefunden habe. Es gäbe (für einen Aufenthalt für ein Semester) das Promos Stipendium, wobei das aber vorrangig an Free-Mover, also Studierende, die ohne Hochschulpartnerschaft ins Ausland gehen, vergeben wird. Trotzdem kannst du da vielleicht dein Glück versuchen. Des Weiteren kannst du dich ohne Probleme beim Baden-Württemberg-Stipendium bewerben, hier werden deine eingereichten Unterlagen einfach weitergeleitet und du musst nur ein zusätzliches Dokument ausfüllen. Ich habe aber weder von der Universität Heidelberg noch von der Stiftung jegliche Antwort erhalten, daher setze vielleicht nicht alle deine Hoffnungen in diese Möglichkeit. Letztendlich kannst du aber auch, wie ich, ohne jegliche Unterstützung im Ausland studieren. Rückblickend kann ich bestätigen, dass ich nicht wesentlich viel mehr Geld ausgegeben habe, als hätte ich das Semester in Heidelberg verbracht. Das heißt, wenn du im Vorhinein etwas Geld für den Flug und eventuell die Zeit hier zurücklegen kannst, wirst du damit auch schon recht weit kommen, ohne bei etwas Anderem zurückstecken zu müssen.⁶

1.3.4 Wohnung Heidelberg

Egal ob du in einem Wohnheim oder in einer privaten Wohnung wohnst, kannst du dein Zimmer untervermieten (bei Wohnheimen benötigst du für die Untervermietung eine Genehmigung und die maximale Zeit darf sechs Monate

⁶Das ist natürlich nur meine Meinung und subjektiv auf mein Leben in Korea ausgerichtet, deswegen ist dieser Absatz mit etwas Weitblick zu betrachten.

nicht überschreiten) oder ausziehen und danach neu einziehen. Ich habe mich dafür entschieden, aus meinem Wohnheimzimmer ganz auszuziehen. Das hatte hauptsächlich zwei Gründe. Zum einen wusste ich schon, dass ich länger als sechs Monate nicht in Heidelberg sein würde und zum anderen wollte ich mich nicht um einen Zwischenmieter kümmern müssen. Ich stellte einen Antrag auf vorzeitigen Auszug (da ich nicht erst zum neuen Semesterstart ausziehen wollte sondern vorher) und zog nach Billigung aus. Hier sprichst du am besten mal mit deinem Sachbearbeiter. Ich reichte auch gleich einen Antrag auf Wiedereinzug für die Zeit danach ein, da man so vorrangig in Betracht gezogen wird. Zu beachten bei der ganzen Wohnungssituation ist der Rundfunkbeitrag. Falls die Gebühren der Wohnung über dich laufen, solltest du dich abmelden und dein Mitbewohner sich neu anmelden. Um deine Wohnsituation in Heidelberg solltest du dich drei Monate vor deinem geplanten Auszugstermin kümmern (bei privaten Wohnungen eventuell sogar viel früher, bei Untervermietung je nachdem wie du es koordinieren kannst).

1.3.5 Wohnung Ausland

Ich persönlich habe mich für das Wohnheim auf dem Campus entschieden, da es für mich eine günstige und einfache Variante darstellte. Das Zimmer, welches ich mir mit einem Mitbewohner teilte, war zwar nicht sehr groß, hatte dafür aber einen fantastischen Ausblick über den gesamten Campus. Zudem bringt das Wohnheim den großen Vorteil mit sich, dass du sehr schnell andere Austauschstudenten kennen lernst und somit schnell in die Gemeinschaft integriert wirst. Das Zimmer hat für das gesamte Semester (29.08.-09.12.) 1300 USD gekostet. Die Zimmer in den Wohnheimen in Seoul hätten 1700 USD oder 1500 USD gekostet. Über private Wohnungen oder die Wohnungssuche in Südkorea kann ich wenig sagen, da ich es selbst nicht gemacht habe. Jedoch habe ich mit anderen gesprochen, die sagten, sie hätten sich auch schon aus Deutschland bzw. ihrem Heimatland um eine Unterkunft gekümmert und waren auch glücklich damit. Letztendlich kommt es auf dich an, was deine Ansprüche und Erwartungen an eine Unterkunft sind und ob das Wohnheim das am besten widerspiegeln kann.

1.3.6 Versicherung

Ich empfehle dir eindringlich, dich um eine private Auslandskrankenversicherung zu kümmern. Zwar ist jeder Austauschstudent in Südkorea automatisch über die Koreanische National Health Insurance versichert, diese ist aber recht teuer und willst du danach noch außerhalb von Südkorea reisen, nicht gültig. Da ist es aus meiner Sicht einfacher und günstiger, sich gleich vorab um eine internationale Reiseversicherung zu kümmern. Von der Koreanischen Versicherung kannst du, wenn du eine eigene Versicherung besitzt, auch befreit werden, sodass du diese nicht zahlen musst. Um das Thema Reiseversicherung solltest du dich etwa zwei Monate vorab kümmern.

1.3.7 Kreditkarte, ausländisches Bankkonto

Einen besonderen Augenmerk möchte ich auf das Thema "Kreditkarte" legen⁷. In Südkorea ist zu beachten, dass man eigentlich immer mit Kreditkarte bezahlen kann. Visa Karten funktionieren verlässlicher als Mastercards aber auch diese sollten meistens kein Problem darstellen. Im Normalfall würde ich nicht empfehlen, ein Bankkonto in Südkorea zu eröffnen, einfach aus dem Grund, dass es nicht notwendig ist. Jedoch funktionierte meine Kreditkarte nicht, weswegen ich ein Koreanisches Bankkonto bei der Woori Bank eröffnete. Das ging sogar auf dem Suwon Campus, hat etwa eine Stunde gedauert und war relativ unkompliziert. Die Kommunikation war auch hier (wie oft in Südkorea) wegen des mangelnden Englischen der Bankangestellten recht schwierig für mich, der noch kein Koreanisch konnte, was aber durch die nötigen Handzeichen, Zeit und Googleübersetzer ausgeglichen werden konnte. Dokumente benötigte ich nur wenige (Reisepass, Studierendenausweis der Uni Heidelberg, Acceptance Letter der SKKU und maximal ein oder zwei weitere Dokumente, an die ich mich nicht mehr erinnere). Um das Thema musst du dich, solltest du dich entschließen hier ein Konto zu eröffnen, aber erst nach der Einreise kümmern. Eine Kreditkarte solltest du hingegen schon mindestens zwei Monate vor Abreise beantragen.

1.3.8 Flug

Um einen möglichst günstigen Flug zu finden, lohnt es sich, immer wieder die Flugportale zu durchforsten. Eine richtig gute Buchungszeit kann ich dir leider nicht empfehlen. Ich habe meinen Flug (BER-ICN über Doha mit Qatar Airways) etwa im April gebucht, ich habe aber auch von anderen gehört, die ihren Flug nur 3 Wochen vorher gebucht haben und auch etwa gleich viel bezahlt haben. Für meinen Hin- und Rückflug habe ich 875€ bezahlt. Solltest du überlegen, von einem anderen Ort wieder nach Hause zu fliegen, bietet es sich vielleicht an, mit Turkish Airlines zu fliegen, da du hier eine sehr gute Möglichkeit der Umbuchung deines Flugs auf einen anderen Flughafen hast.

2 Reise und erste Tage

Nun war er endlich gekommen. Der Tag, an dem es endlich los ging. Nach stressigen vergangenen Wochen voller Klausuren und Organisation des Auslandsaufenthalts hieß es Abschied nehmen. Am 22.08.2022 fuhr ich von Zuhause zuerst mit dem Zug nach Berlin, machte dort noch einen Coronaschnelltest und mit dem negativen Covid-Test im Gepäck ging es zum Flughafen. Ich flog vom BER nach Doha, wo ich etwa drei Stunden Umstiegszeit hatte, um dann weiter nach ICN zu reisen. Angekommen am Internationalen Flughafen Seouls bin ich gegen 17:00 am 23.08.2022. Der Plan direkt nach Ankunft war es, das Gepäck zu holen, Geld zu besorgen, eine Sim-Karte sowie eine T-Money Card (Karte

⁷Warum das Thema für mich so eine hohe Gewichtung hat, erfährst du im Punkt 'Reise und erste Tage'.

für den ÖPNV) zu kaufen, diese aufzuladen und dann nach Seoul zu fahren um dort einen PCR-Test zu machen. Nachdem ich mein Gepäck geholt hatte, wollte ich Geld von einem der internationalen ATM's abheben. Nach vielen verzweifelten vergeblichen Versuchen fing ich an zu realisieren, dass es meine Kreditkarte wohl nicht zuließ Geld abzuheben, egal wie oft ich es noch versuchen sollte. Auch meine EC-Karte wollte der Automat nicht. Ich stand also am Flughafen, ohne Geld, ohne Möglichkeit an Geld zu kommen und war ehrlich gesagt einfach nur erschöpft von der langen Reise, die bereits hinter mir lag. Ich bemerkte, dass ich noch zehn Euro in Bar bei mir hatte und beschloss, diese am Tresen für Währungsumtausch in Koreanische Won zu tauschen, auch wenn der Kurs wahrscheinlich miserabel war. Ich hatte also etwa 12.500₩ und ging zum Flughafensupermarkt um mir eine T-Money Card zu kaufen, welche 4000₩ kostete. Dann lud ich das restliche Geld auf, wobei mir der Verkäufer versicherte, dass ich damit nach Seoul käme und es mehr als genug dafür sei. Ich fuhr also los in Richtung meines Hostels für die erste Nacht, da ich wusste, dass ich es sowieso nicht mehr rechtzeitig zum Covid-Testzentrum schaffen würde. Ich stieg an meiner Haltestelle aus und wollte durch das Drehkreuz hinaus gehen. Es ließ mich nicht. Es zeigte an, dass ich nicht genug Geld auf der Karte hätte. Ich stand also in der U-Bahn-Station, ohne weiteres Geld, mit all meinen Sachen und konnte nicht hinaus. Ich konnte auch kein weiteres Geld aufladen, da ich keins mehr hatte und auch an keines mehr heran kam.

Zum Glück lernte ich hier zum ersten Mal die Hilfsbereitschaft der Koreaner kennen, mich ließ ein netter Mann mit seiner Karte durch das Drehkreuz gehen. Angekommen in der 10 Mio. Einwohner Mega-City stand ich also in Mitten Seouls, völlig erschöpft und mit etwa 25kg Gepäck dabei. Ich musste nur noch mein Hostel finden und dann hatte ich es wenigstens erst einmal für den Tag geschafft. Wenn das doch nur so einfach wäre. Da in Südkorea Google Maps nicht sonderlich gut funktioniert und da ich ohne Sim-Karte auch kein Netz hatte, war ich auf ein schlechtes Google Maps, Kakao Maps mit koreanischen Bezeichnungen der Straßen und Häuser und auf Free-Wifi angewiesen. Nach einer weiteren Stunde, der Hilfe zweier hilfsbereiter Koreaner und ein bisschen mehr umherirren hatte ich es endlich geschafft. Ich hatte das Hostel gefunden und war heil froh es endlich erst einmal geschafft zu haben. In dieser Nacht sollte ich nicht gut schlafen, nicht weil ich Jet-Lag hatte, sondern, weil mich der Fakt, dass ich möglicherweise auch am nächsten Morgen nicht an Geld kommen sollte, nicht schlafen ließ. Ich schlief vielleicht zwei Stunden. Am nächsten Morgen aß ich Frühstück im Hotel, buchte einen neuen Termin für den PCR-Test (zu der Zeit war ein negativer PCR-Test nach spätestens einem Tag nach Einreise zwingend erforderlich) und ging auf die Suche nach einem ATM, welcher meine Karte wollte. Nach etwa fünf weiteren Fehlversuchen war ich der Verzweiflung nahe. Doch dann fand ich einen ATM der Hana Bank. Ich probierte meine Kreditkarte. Sie wurde abgelehnt. Ich probierte es mit meiner EC-Karte. Sie wurde akzeptiert. Ich konnte mein Glück nicht fassen. Überglücklich hob ich Geld ab, ging zu meinem Hostel zurück, packte all meine Sachen und fuhr zum Covid-Testzentrum. Mit dem negativen Ergebnis im Gepäck konnte ich

nun nach Suwon und zu meinem Campus fahren. Ich zog am Nachmittag in mein Wohnheimzimmer ein. Der Rest meiner ersten Tage verlief glücklicherweise entspannter, wenn auch nicht weniger aufregend. Ich lernte schnell viele weitere Austauschstudenten kennen, mit denen ich mich auch gleich verabredete. Zudem hatten wir auch noch einen Orientation-Day, der alle Austauschstudenten in das Leben in Korea, den Campus und die Universität einführen sollte. Dieser fand auf dem Souler Campus statt. Im Anschluss gab es noch ein Essen, bei dem sich alle näher kennen lernen konnten, so sah ich auch meinen Koreanischen Buddy 안효주 das erste Mal.

3 Der Natural Science Campus in Suwon

Die SKKU ist über zwei Campus verteilt. Wenn du eine Naturwissenschaft studierst, wirst du deine Kurse in Suwon haben, andernfalls in Seoul. Da ich Physik studiere, erzähle ich hier mehr über den Campus in Suwon, der etwa 75min von Seouls Innenstadt entfernt liegt und an das U-Bahn-Netz des Großraums rund um Seoul angebunden ist. Ich habe hier einmal eine Campuskarte verlinkt. Die Wohnheime sind im Norden und in Laufreichweite zu Allem gelegen, sodass man zur U-Bahn etwa 10min läuft, zu allen Campusgebäuden sind es ebenfalls maximal 10min. Einen Convenience Store und eine Cafeteria/Mensa gibt es direkt im Wohnheim. Ich würde sagen, der NSC (Natural Science Campus) ist in etwa so groß wie der Campus im Neuenheimer Feld.

4 Studium

4.1 Vorlesungen

Ich hatte im Vorhinein ein paar Schwierigkeiten, Physikkurse zu finden, die meinem Wissensstand entsprechen und auf Englisch angeboten werden. Zwar gibt sich die SKKU immer sehr international, doch oft sind viele Kurse nur auf Koreanisch verfügbar. Da ich sowieso das Semester im Ausland dafür nutzen wollte, meine Programmierkenntnisse zu stärken und weil im Computer Science Bereich viel mehr Vorlesungen auf Englisch angeboten wurden, entschied ich mich die Kurse Introduction to Artificial Intelligence I und Fundamentals of Machine Learning zu wählen. Im Nachhinein hätte ich vielleicht doch lieber zumindest einen Kurs gegen einen leichteren eintauschen sollen, da ich vorher fast gar nicht programmieren konnte und beide Kurse für Computer Science Majors im dritten Jahr gedacht sind. Dennoch habe ich viel gelernt und ich kann sagen, dass man das auch so irgendwie schafft. Es gab regelmäßige Hausaufgaben und die Kurse orientierten sich teils stark an einem Buch, das zur Vorlesung empfohlen wurde. Grundsätzlich wird, wie fast überall sonst auch, das Standard-Curriculum abgearbeitet. Neben den CompSci Kursen belegte ich auch noch einen Physikkurs und einen Basic Koreanischkurs. Statistical Mechanics ist vergleichbar mit Theoretical Statistical Physics (MKTP 1, umgangssprachlich

Theo 5) in Heidelberg. Grundsätzlich gibt es an der SKKU Zwischen- und Abschlussklausuren. Jedoch ist das von Kurs zu Kurs unterschiedlich, so dass ich nur eine Zwischenklausur hatte. Da die meisten Kurse mit drei Credits ausgeschrieben sind, stellt sich schnell die Frage, wie hoch der Aufwand für die Kurse letztendlich wirklich ist, gerade weil du sicher auch den Spagat des effektiven Lernens und des Kennenlernens des Landes und der Kultur schaffen möchtest. Je Kurs hast du zwei Mal 75min Vorlesung/Kontaktzeit in der Woche. Daneben sind in fast jedem Kurs Hausaufgaben zu erledigen, die je nach Kurs von 15min bis mehrere Stunden dauern können. Grundsätzlich würde ich sagen, dass man (aus Sicht eines Physikstudenten im fünften Semester) für den Stat Mech Kurs etwa so viel Zeit benötigt, wie für einen Theoretische Physik Kurs. Bei den Computer Science Kursen kommt es sehr auf die eigenen Vorkenntnisse an, da variiert die Zeit für die Hausaufgaben enorm. Ich brauchte teils mehrere Tage für eine Hausaufgabe, jedoch glaube ich, dass andere dies in wenigen Stunden schafften. Rückblickend bin ich mit drei Kursen des Fachs und einem Koreanischkurs sehr zufrieden. Auch die Vortragsweise war in allen Kursen angemessen und die Professoren bemühten sich stets um ein gutes Englisch. Etwas gewöhnungsbedürftig fand ich es, dass bei inhaltlichen Schwierigkeiten gerne auch auf Koreanisch zurückgegriffen wurde, um Sachverhalte noch einmal zu verdeutlichen. Ein weiterer Punkt, der mich etwas gestört hat, war, dass es überall Anwesenheitspflicht gab, was ich so vorher nicht gewohnt war.

4.2 Koreanischkurse

Grundsätzlich gab es drei verschiedene Koreanischkurse, die ich wählen konnte.⁸

Program	Campus	Lecture Hours	Days	Time	SKKU Credits
BKP (Basic Korean Program)	Seoul/Suwon	3 Hours/Week	Mon&Wed / Tue&Thu	TBD	3
IKP (Intensive Korean Program)	Seoul	6 Hours/Week	Mon&Wed / Tue&Thu	TBD	6
RKP (Regular Korean Program)	Seoul	26 Hours/Week	Mon-Fri	09:00-15:00	12

Figure 1: Verschiedene Koreanischkurse

ich persönlich wählte das Basic Korean Program. Wir hatten zwei Mal in der Woche jeweils 75min Unterricht und zusätzlich Hausaufgaben. Der Unterricht war sehr interaktiv gestaltet, was das Kommunizieren und sprechen in Koreanisch erleichterte. Auch die Kommunikation zu der Professorin war sehr offen, so dass wir sie jederzeit alles Fragen konnten, was wir noch nicht verstanden hatten.

⁸Das Regular Korean Program kannst du aber nur wählen, wenn du nebenbei keine anderen Kurse belegen möchtest.

5 Leben in Südkorea

Das Leben in Südkorea kam mir in den ersten Tagen schon sehr neu und unbekannt vor. Ich kam jedoch schnell in den Rhythmus und lernte mich schnell zurecht zu finden. Vielleicht grundsätzlich zu Gewohnheiten oder Umständen, die anders sind als in Deutschland: In Südkorea isst man in der Regel recht zeitig, das heißt, es gab in der Cafeteria von 11:00-13:00 Mittag und von 17:00-18:30 Abendbrot. Du wirst dich schnell daran gewöhnen und falls du abends noch einmal Hunger bekommen solltest, gibt es immer die Ramen deiner Wahl. Und noch ein Wort zum Essen und Gewohnheiten. Es ist nicht üblich, für sich selbst zu kochen, im Wohnheim hat man auch keine Küche (es gibt zwar eine Küche, für die muss man sich aber anmelden und sie können pro Semester nur begrenzt viele Studenten nutzen). Aus diesem Grund ging ich eigentlich zu jeder Mahlzeit mit Freunden essen, es gab die günstige Cafeteria und diverse Restaurants zur Auswahl. In allen Restaurants oder Cafeterias gibt es kostenloses Wasser. Das Essen in Restaurants ist mit umgerechneten Preisen zwischen vier und zehn Euro auch erschwinglich. Das Essen kann unter Umständen schon mal scharf sein, jedoch kannst du, wenn du es nicht so scharf magst, auch immer ein nicht so scharfes Gericht finden, so dass du dir darum keine Sorgen machen musst. Ansonsten ist das Leben in Südkorea recht schnell Normalität, wenn du dich erst einmal an die schiere Fülle an Informationen und an die Schriftzeichen gewöhnt hast.

Ein weiterer Punkt den ich ansprechen möchte ist Internet. In der Regel besteht in jedem Bus, Restaurant oder U-Bahn Station WLAN. Darüber hinaus ist das gesamte Land und vor allem alle großen Städte mit exzellentem mobilen Internet abgedeckt, sodass man sich in diesem Punkt keinerlei Sorgen machen muss. Auch die Kosten für mobile Daten sind vergleichsweise gering.

Was mich anfangs sehr überrascht hat, ist der Fakt, dass jeder vor dem Eingang zur U-Bahn in Reihen wartet. Der Respekt gerade gegenüber den Älteren ist enorm. Nichtsdestotrotz hat man es als offensichtlich erkennbarer Ausländer nicht immer einfach, grundsätzlich ist es immer eine Abwägung der Koreaner, ob die Hilfsbereitschaft oder die Verunsicherung etwas falsch zu machen/ nicht auf Englisch helfen zu können, überwiegt. Trotzdem findet sich immer eine Lösung, auch wenn ich empfehlen würde, so viel Koreanisch wie möglich zu lernen, da die Menschen generell deutlich offener sind, wenn sie merken, dass du dir Mühe gibst, dich auch auf Koreanisch zu verständigen.

6 Reisen national

Während ich in Suwon studiert habe, bin ich an mehreren Wochenenden das Land erkunden gefahren. Ich war beispielsweise in Sokcho am japanischen Meer, in Gyeongju, Daegu, Pohang und Busan. Südkorea hat vor allem zweierlei zu bieten: riesige Städte und Mittelgebirge. Die Städte sind ein grandioses Zusammenspiel aus alter Dynastie-Kultur und modernem Großstadtflair. Neben Tempeln und Palästen sieht man eine fantastische Skyline. Und immer wieder hat

man Berge direkt neben den Stadtkernen.

Südkorea hat viel zu bieten. Bist du in Seoul, kannst du zum Beispiel gleich im Norden im Bukhansan-Nationalpark wandern gehen, in Sokcho ist der Seoraksan-Nationalpark und östlich von Gwangju im Süden des Landes ist der Mudeung-Nationalpark, um nur ein paar zu nennen. Magst du das Meer, kannst du problemlos ans Japanischen Meer sowie zum Gelben Meer/Westmeer fahren. Die Insel Jeju ist bekannt für ihre Strände sowie für den höchsten Berg Südkoreas, den Vulkan Hallasan. Ich persönlich war nicht dort, weil es aus Zeitgründen nicht gepasst hat, ich habe aber von vielen gehört, dass es definitiv einen Besuch wert ist.

Es lohnt sich auf jeden Fall mindestens einmal einen Templestay zu erleben, da man so direkt in Kontakt mit Buddhistischen Mönchen kommt und deren Traditionen kennen lernen darf. Ich habe eine Nacht nahe Busans im Beomeosa Tempel verbracht. Auch kannst du in einem traditionellen Badehaus, einem Jjimjilbang übernachten. Diese Badehäuser sind meistens rund um die Uhr geöffnet und haben einen Ruheraum, in dem man auch schon mal eine ganze Nacht verbringen kann.

Da Südkorea nicht allzu groß ist, kann man alle Ausflüge als Wochenendtrips oder drei-Tage Trips unternehmen. Es bietet sich an, entweder mit überregionalen Bussen zu fahren oder mit Zügen. Beides sollte man möglichst ein paar Tage vorher buchen, da gerade an Feiertagen und Wochenenden viele Koreaner reisen. Die Buchung kann etwas frustrierend sein aber lasse dich davon nicht entmutigen! Ich bin letztendlich immer irgendwie zu meinem Ziel gekommen. Und wenn ich es geschafft habe, schaffst du das erst recht.

7 Möglichkeiten nach dem Semester

Schon vorher stellt sich recht natürlich die Frage: Was mache ich danach, wenn das Semester vorbei ist? Es gibt zum einen die Möglichkeit, direkt nach Hause zu fliegen und dann entweder zu entspannen (da das Semester in Südkorea schon Anfang Dezember vorbei ist), oder ein Praktikum zu machen, oder sich seinem Ehrenamt zu widmen etc. Andererseits kannst du aber auch die Möglichkeit nutzen, die Region Ostasiens näher kennen zu lernen, wenn du schon einmal hier bist. Du kannst noch weiter durch Südkorea reisen, nach Japan fliegen, oder China und Südostasien bereisen. Darüber hinaus kannst du natürlich auch überall sonst hin fliegen, diese Orte bieten sich jedoch bevorzugt an, da sie nicht allzu weit entfernt sind. Ich persönlich bin nach dem Ende meines Semesters erst nach Tokio und habe mir einige Tage Japan angeschaut, danach bin ich nach Ha Noi geflogen. Von dort aus bin ich die gesamte Küstenlinie Vietnams entlang gefahren und über Kambodscha nach Bangkok. Im Anschluss reiste ich noch auf die Philippinen und von dort aus nach Hause. Es bietet sich auch gerade deshalb an, noch etwas mehr Zeit in Ostasien zu verbringen, da das Semester Anfang Dezember zu Ende ist und man somit bis zum neuen Semesterstart in Heidelberg etwa vier Monate Zeit hat.

8 Fazit

Egal für welche Universität und welches Land du dich letztendlich entscheidest, ich versichere dir, dass du einen anderen Blick auf die Welt bekommen wirst. Für eine längere Zeit Einblick in eine andere Kultur zu bekommen, ist besonders und einzigartig was zu Erfahrungen führt, die du auf keine andere Art und Weise erlangen kannst. Der interkulturelle Austausch mit Einheimischen und anderen Austauschstudenten lässt dich die Unterschiede, was aber noch viel wichtiger ist, die vielen grundlegenden Gemeinsamkeiten erfahren.

Meine Zeit in Südkorea war unglaublich schön, nicht zuletzt wegen der wundervollen Menschen, die mich auf meinem Weg begleitet haben. Außerdem konnte ich durch das Reisen die Koreanische Kultur und Natur noch intensiver kennenlernen. Was ich zusätzlich erwähnen möchte, ist, dass ich auch fachliche gute Möglichkeiten hatte, mich weiterzubilden und mein Studium voranzubringen. Manchmal ist es neben all den neuen Eindrücken und der neuen Umgebung schwer, sich auf das Fachliche einzulassen, doch für mich war es auch ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg meines Auslandsaufenthalts, da ich sonst auch einfach hätte Urlaub machen können. Das Reisen danach bot mir dann den idealen Abschluss, bei dem ich noch einmal ganz entspannen und mich auf die Vielfältigkeit Ost- und Südostasiens einlassen konnte.

Somit bewerte ich den Aufenthalt in einem der hoch entwickelsten Länder der Welt als persönlichen und akademischen Erfolg, der mich bereichert hat und auf den ich stolz zurückblicken kann.